

## Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Jena

Kreissynode am 15.11.2025

### Bericht des Superintendenten

Liebe Schwestern und Brüder,

in meinem Bericht vor der Herbstsynode 2024, vor einem Jahr, hatte ich – im Anschluss an Prof. Michael Domsgen aus Halle – davon gesprochen, dass Praxis und Zukunft unserer Kirche „in der Schwebe“ sind: Ressourcen, Strukturen, Stellenpläne. Wir haben keine Gewissheiten – außer dieser einen: *Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.* (Ps. 46,2) Wir haben den tragenden Zuspruch des Herrn der Kirche: *Lass dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.* (2. Kor. 12,9) Die eine heilige, allgemeine und apostolische Kirche ist von Gott ins Leben gerufen, in Christus gegründet und von seinem Geist durchwirkt. Das ist ihre bleibende Verheißung; wer durch die Taufe zu ihr gehört, hat Anteil am Leben mit Christus heute und in Ewigkeit. Diese Verheißung gilt einer Kirche, in der dem Evangelium gemäß gepredigt wird und die Sakramente in rechter Weise gefeiert werden. Diese Verheißung gilt unabhängig von ihrer Größe, Bedeutung, Geltung, Wirksamkeit. Für die äußerliche Gestalt der Kirche, die Größe der Gemeinden, ihre Bedeutung und ihre Resonanz in der Öffentlichkeit ist diese Verheißung nicht garantiert. Dass Gott segnet, was allein ER will, diese Tatsache ist nicht neu. Trotzdem haben wir uns in den vergangenen Jahrzehnten oft ans Vorhandene geklammert, und tun es noch, als könnten Sachen und Mittel über Heil oder Unheil entscheiden.

In einer ganzen Reihe von Reformpapieren, z. B. in dem EKD-Zukunftskonzept „Kirche der Freiheit“ oder in den Zukunftsgedanken der EKM „Gemeinde gestalten und stärken“, sind schon vor 20 Jahren konkrete Vorschläge zu einer Kirche gemacht worden, die nicht auf die Fläche hin, sondern vom zeitgemäßen Auftrag der Verkündigung und von der Sendung der Gemeinde her zu denken und zu bauen ist. Vorschläge zur Stärkung lebendiger Orte der Verkündigung – damals z. B. *Leuchttürme* genannt, heute würden wir *Ausstrahlungsorte* sagen – gibt es schon lange. In der Kraft des Geistes durften wir selbst in den vergangenen Jahren manches Neue auf den Weg bringen: Eine Evangelische Grundschule, eine Evangelische Singeschule, die Angebote der *Orientierung* in der Wagnergasse, einen *Gesprächsladen* dort, vielfältige Open-air-Formate, die *Kirche außer Haus* in Lobeda, das Pflänzchen *Kirche Kunterbunt*, eine *Offene Holzwerkstatt* am Albert-Schweitzer-Haus, eine kleine *Agentur für Segensdinge*,

neue Wirkungsräume im Gemeinwesen, Öffnung von Kirchenräumen für kommunale Anlässe, um einige Beispiele zu nennen.

Trotzdem haben wir, was die gemeindliche Kernarbeit und ihre Strukturen betrifft, weithin so weitergemacht wie seit Jahrzehnten - wie in allen Landeskirchen der EKD, wie in der EKM, so auch in unserem Kirchenkreis. Es war ja am Ende immer noch genug Geld dafür da. Seit dem Ende der Corona-Pandemie, der sich anschließenden wirtschaftlichen Rezession, dem laufenden Renteneintritt der *Babyboomer*, dem Abschmelzen des Finanzausgleichs innerhalb der EKD-Gliedkirchen von West nach Ost und vor allem aufgrund des unvermindert anhaltenden Sinkens der Gemeindegliederzahl ändert sich die Lage allerdings nun doch radikal. Die Zuweisungen an den Kirchenkreis steigen nicht mehr, sie sinken. Hier bei uns im Kirchenkreis Jena werden wir – da brauchen wir die jetzige Entwicklung nur weiter auszuziehen - von heute 16.000 Gemeindegliedern in nur zehn Jahren, 2035, auf die Zahl von 11.000 bis 12.000 Gemeindeglieder kleiner werden.

Wir werden nachher bei der Vorstellung des Haushaltes die Stellenplanzahl 19 für den Verkündigungsdienst in der Legislatur bis 2031 wiederfinden. Wir haben diese Stellenzahl auf der Frühjahrssynode nicht mit einem fixen Stellenplan unterlegt. Das war richtig; wir brauchen schon jetzt eine hohe Flexibilität in kommenden Besetzungsverfahren. Mir schwebt vor, dass die im nächsten Frühjahr neugebildete Kreissynode den Stellenplanausschuss, am besten gleich gemeinsam mit dem Ausschuss für das kirchliche Leben, beauftragt, eine mittelfristige, inhaltlich begründete *Grundaustattung* von Stellen im Kirchenkreis zu definieren. Viel Zeit haben wir nicht. In der Theorie ist bekanntlich schon viel über Kriterien, Verfahren usw. nachgedacht worden. Nichts darf freilich mehr *in Stein gemeißelt* sein; alte Versprechen, Zuweisungen, Erwartungen, vermeintliche Besitzstände haben keine unverrückbare Bestandsgarantie (es sei denn, sie werden aus eigenen Initiativen und Ressourcen finanziert). Das überarbeitete Pfarrstellengesetz der EKM - eine Arbeitsgruppe des Kirchenkreises (Dr. Elsner, Zollmann, Dr. Danz, Donnerhacke, Neuß) hat dazu vor zwei Jahren eine ausführliche und hilfreiche Stellungnahme beigesteuert - eröffnet Möglichkeiten, neue regionale Stellen- und Besetzungsformen rechtlich zu beschreiben, Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg zu fördern, dabei die Zuständigkeit der Gemeindegemeinderäte zu sichern und eine förderliche Beziehung von Haupt- und Ehrenamt sowie von Verkündigung und Verwaltung zu ermöglichen.

Dem Bild eines in seiner Personalausstattung zukünftig nochmals deutlich kleiner werdenden Kirchenkreises steht die erfreuliche Tatsache gegenüber, dass wir aktuell einen fast vollen Personalbestand haben - und dieser sogar annähernd mit unserer derzeitigen Stellenplanvorgabe übereinstimmt. Das ist ein Grund für ungeteilte Freude. Die Innenstadt sowie die Region West mit den Kirchengemeindeverbänden Vierzehnheiligen, Großschwabhausen-Isersstedt und Magdala sind gesegnet und beglückt mit neuen Mitarbeiter:innen im Pfarrdienst, z. T. nur mit einem eingeschränkten Dienstumfang; z. T. daneben beauftragt mit gemeindepädagogischen Aufgaben. Wir haben mit Lukas Förster einen neuen begnadeten Kantor an St. Michael. Die Gemeindepädagogik in Jena Nord wird (befristet) verstärkt durch eine Studentin des innovativen Jenaer Studiengangs Pioneer Ministry, Elisabeth Sprenger. Die Musik in Lobeda bekommt voraussichtlich demnächst Zuwachs. Gemeindepädagogin Iris Beyersdorff (Innenstadt) hat jüngst ihr berufsbegleitendes Studium in Brandenburg zur Gemeindepädagogin erfolgreich abgeschlossen. Mirjam Rabe (Albert-Schweitzer-Haus/KGV Am Gleisberg-Beutnitz) wird berufsbegleitend Gemeindepädagogin im wieder neu aufgelegten gemeindepädagogischen Studiengang der EKM beim Diakonischen Bildungsinstitut (dbi) in Eisenach. Die auf drei Jahre befristete missionarische Stelle für Anna Bergen konnte mit Mitteln der EKM für profilierte Erprobungsräume – immerhin mit der Hälfte der Personalkosten – und einem namhaften Betrag aus dem Sozialfonds der Stadt Jena um weitere drei Jahre verlängert werden; Frau Bergen absolviert, finanziert vom Kirchenkreis, daneben eine Ausbildung zur Geistlichen Begleiterin; und sie ist bereit, ab 2026 auch eine Diakoninnenausbildung anzutreten. Sozialpädagogin Anne Neumann, seit 1. Mai dieses Jahres Leiterin der JG-Stadtmitte, hat ein berufsbegleitendes Studium zur Diakonin am Rauhen Haus in Hamburg aufgenommen. Außerdem stehen zwei in ihren Gemeinden engagierte Menschen neben ihrem normalen Beruf in der Ausbildung zum Prädikanten und zur Prädikantin im Ehrenamt beim Kirchlichen Fernunterricht der EKM (KFU). Wir fördern im Kirchenkreis aktiv Einstiegsmöglichkeiten für Quereinsteiger:innen. Wir sind gegen den Trend personell im Kirchenkreis gut aufgestellt. Es gibt anregende Konventsarbeit, produktiven Teamgeist, kompetente fachliche und geistliche Gemeinschaft.

Wir hatten in diesem Jahr keine Jubiläen, keine Kirchentage, keine Pandemie ... Da war etwas mehr Raum für innerkirchliche Prozesse: Die Wahlen zu den Gemeindekirchenräten - Dank an alle, die diesen Prozess mit hohem Einsatz begleitet haben und an die, die in dieser Legislatur Verantwortung übernehmen! -, die Vertiefung der Beratungen zur Kirchenkreisfusion

mit dem Kirchenkreis Eisenberg 2028 – dazu später –, die Erarbeitung einer Gebäudekonzeption des Kirchenkreises – dazu später –; für Abschiede (Maria Dreßler, Nina Spehr, Fabian Passewald), für das Ankommen und das Einarbeiten der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir hatten und haben die Aktion *Kreuz ohne Haken – für Vielfalt* (A. Simon u.a.) zu der auch Bildungsangebote gehörten; die Aktion *ZWEI kaufen- EINS schenken* (I. Schmiedgen u.a.); kürzlich standen Mitarbeiter:innen der Diakonie und der Kirchenkreises Jena und Eisenberg auf dem Markt mit dem beliebten Suppenangebot für soziale Zwecke *Einmal essen macht zweimal satt*. Die Stadtkirche ist leider aus bekannten Gründen geschlossen; immerhin ist der Kirchplatz saniert worden; wir haben ihn am Montag mit einem fröhlichen Martinsfest eingeweiht. Ich denke an die Arbeit der Diakonie, des Trägervereins der Ev. Grundschule, des Jenaer Kirchbauvereins, des Vereins Johannisfriedhof, des Vereins InterCoral, an die Kontakte zu den Kirmesvereinen auf den Dörfern, an die Kirchenstiftung St. Michael und ihre Michaelsbegegnung, in diesem Jahr in der Adhoc-Arena; ich denke an den Preis der Sparkassenstiftung für innovative Gemeindegemeinschaften - in diesem Jahr mit einem Rekord von 24 Einsendungen (Preisverleihung am 8.12.25); ich denke an die aktive Jenaer Ökumene, an die kleinen Gebetsgemeinschaften der Friedensgebete am Montagabend und aktuell täglich um 12 Uhr in der Friedensdekade mit ihren so dringlichen Anliegen. Mich erfüllt darüber eine große Dankbarkeit. Vieles mehr wäre zu beachten, zu nennen, zu ehren, zu bedanken. Ich schaue voraus auf ein Jahr 2026, in dem wir uns als besonderes Thema u.a. die Verheißung und die Praxis der Taufe gut sein lassen möchten. Ich fasse meinen Bericht zusammen mit Dank zu unserem Gott, den wir – mit der heutigen Tageslosung – bitten: *Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang.* (Ps. 90,14)